

Pommernweg bleibt geheimnisvoll

Strassennamen verraten viel über die Geschichte einer Gemeinde. Am Mittwoch entschlüsselten in Bubikon zwei Kulturdetektivinnen ihre Geheimnisse auf einem Rundgang durchs Dorf.

Rosmarie Schmid

Kämmoosstrasse, Zelgwies oder Mittlistbergweg. Weshalb heissen die Strassen in Bubikon und andernorts so, und was bedeuten ihre Namen? Auf einem Rundgang durch Bubikon reisten 20 Personen wegen dieser Strassenbezeichnungen und lebendig geschilderten Erklärungen bis tausend Jahre in die Vergangenheit und wieder zurück in die Gegenwart. Sie erlebten am Mittwoch, wie vielfältig der Egelsee einst genutzt wurde, die Dreifelderwirtschaft auf den Zelgen nicht immer reibungslos funktionierte, die Eisenbahn erstmals nach Bubikon dampfte und die Industrialisierung auch hier nicht haltmachte.

Forschen in der Vergangenheit

Die Kunsthistorikerinnen Claudia Fischer-Karrer und Eva Zangger graben gerne in der Vergangenheit. Mit ihren Fachkenntnissen in Kunstgeschichte, Geschichte und Archäologie vermitteln sie kulturhistorisches Wissen mit vielen Anekdoten. Ihre Kulturdetektive GmbH in Wetzikon bietet Führungen durch die Industrie Unteraaenthal, das Kurhotel Gyrenbad bei Turbenthal, aber auch Anlässe zu historischen, kulturellen und architekturgeschichtlichen Themen. Für die Strassenbenennung und die Vergabe der Hausnummern sind die Gemeinden



Claudia Fischer-Karrer (links) und Eva Zangger erklärten in Bubikon, welche Bedeutung Strassennamen haben. (scr)

zuständig, während das Strasseninspektorat die blau-weissen Nummernschilder montiert. Strassen erhalten ihre Namen nach Gebäuden, Persönlichkeiten, Flurnamen, geografischen Bezeichnungen oder Tieren und Pflanzen. «Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, die Namen zu interpretieren», sagen die Kulturdetektivinnen. Die Glärnischstrasse aber geht ins 19. Jahrhundert zurück, als die Dörfer bei der Industrialisierung verstädert und die Natur, besonders die Alpen, idealisiert wurden.

Polen oder Böllerschüsse?

Flurnamen verraten, wie es früher aussah und welche Gebiete zuerst besiedelt oder bewirtschaftet wurden. Kämmoos ist einer davon. Früher wurde der moosbewachsene Abfluss des eiszeitlichen Egelsees Kämm genannt. Die Kämmoosstrasse führt demzufolge zu diesem Ort. Manchmal erbringen lange

Nachforschungen trotzdem nicht das gewünschte Ergebnis. «Wir wissen nicht, woher der Name Pommernweg kommt», geben die beiden zu. Er erinnere an Pommern, was sich vom slawischen «po more» ableite und «am Meer» bedeute. Als Polenweg würden in der Schweiz Wald- und Naturwege bezeichnet, die während des Zweiten Weltkrieges von internierten polnischen Soldaten angelegt wurden, sagte Fischer, während «Bummere» vielleicht etwas mit dem Ritterhaus und Böllerschüssen zu tun habe. Die Tour kommt gut an. «Ich wohne seit zehn Jahren in Bubikon, gehe oft spazieren, und trotzdem habe ich auf dem Rundgang vieles gehört und gesehen, was ich noch nicht kannte», sagte Eduard Sallenbach – und Ruth Schifferli war extra aus Bertschikon angereist, weil sie eine weitere Führung geniessen wollte.

Nächste Führung: 25. Juni, Rundgang Kurhotel Gyrenbad bei Turbenthal.